

BITTE AUSTAUSCHEN

Liebe Leiterin, lieber Leiter,

wir haben dieses Material im Frühjahr 2026 leicht aktualisiert und einzelne Fehler korrigiert. Wir bitten Sie, die neuen Seiten in Ihre vorhandenen Leiterordner einzusortieren und die ersetzten Seiten zu entsorgen.

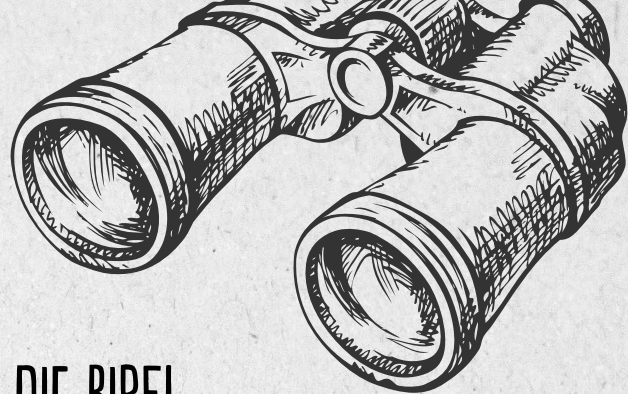
Danke für Ihren Einsatz und Ihre wichtige Arbeit mit jungen Menschen.

Wenn Sie in unserem Material auf Unstimmigkeiten und Fehler stoßen, freuen wir uns sehr über Ihre Hinweise. Natürlich freuen wir uns auch über Ihr Feedback, wenn eine Lektion bei Ihrer Gruppe besonders gut ankam.

Wenden Sie sich in beiden Fällen gerne an info@teensmag.net

Austauschseiten
Teil 1:
Altes Testament





STATION 5: ALLERLEI WISSENSWERTES ÜBER DIE BIBEL

BIBEL-SPEICHER

Eine Bibelübersetzung braucht etwa 6 bis 6,5 MB Speicherplatz. Für ca. 200 Bibeln ist also nur etwa 1 Gigabyte notwendig.

BIBEL IST TOP

Das Neue Testament ist in 1755 Sprachen übersetzt, die vollständige Bibel (AT + NT) in 769 Sprachen. Insgesamt liegen Texte der Bibel in 3872 Sprachen vor. Es gibt kein anderes Buch auf der Welt, das in mehr Sprachen übersetzt worden ist (Stand: April 2025; Quelle: www.die-bibel.de/zahlen-und-fakten).

BIBEL BLEIBT BESTSELLER

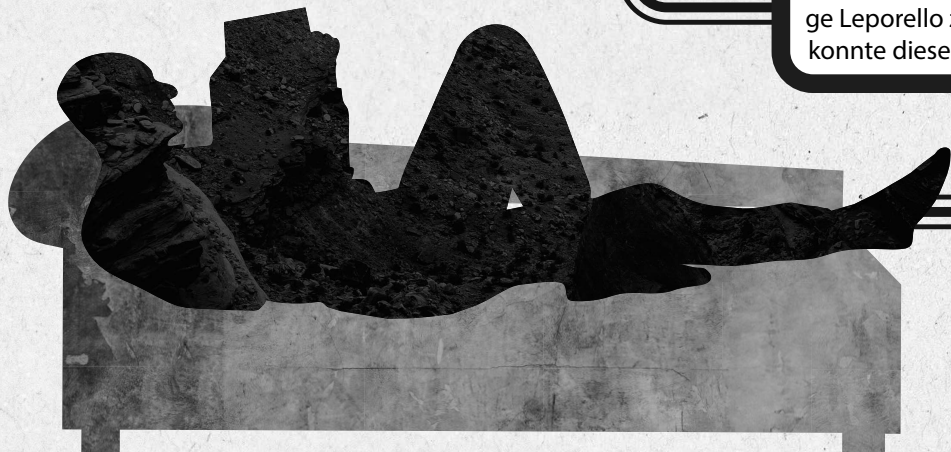
2024 wurden weltweit mehr als 48 Millionen vollständige Bibeln verbreitet, davon waren mehr als die Hälfte digitale Ausgaben (25,9 Mio.). Außerdem gibt es noch eine sehr hohe Dunkelziffer von nicht registrierten biblischen Texten, die von allen möglichen Missionsgesellschaften verteilt werden. Damit ist die Bibel nach wie vor das am weitesten verbreitete Buch der Welt (Quelle: Global Scripture Distribution Report).

DIE KLEINSTE BIBEL

Eine der kleinsten Bibeln ist ein 4x4 Millimeter kleines Metallplättchen, das in ein Schmuckstück eingelassen ist - die sogenannte Nano-Bibel. Nur mit einem guten Mikroskop kann man einzelne Buchstaben erkennen.

DIE LÄNGSTE BIBEL DER WELT

Die längste Bibel der Welt umfasst nicht nur Wörter, sondern viele, viele Bilder. 3.333 Bilder schmücken in der sogenannten „Wiedmann Bible ART-Edition“ den neu übersetzten Luthertext (2017). Ganze 16 Jahre dauerte es, das insgesamt 1,2 km lange Leporello zu gestalten. Gedruckt werden konnte diese Bibel nur in zwei Teilen.



GOTT STELLT SICH SELBST VOR

Lektion 2.1.2	Einer wie keiner – Gott stellt sich selbst vor
Ziel der Lektion	 Die Tln entdecken, wie Gott sich Mose offenbart hat und deuten den Gottesnamen Jahwe.
Inhalt der Lektion	 Das Spiel „Wer bin ich?“ eröffnet die Einheit. An der Berufungsgeschichte des Mose erarbeiten die Tln, wie Gott Mose begegnet ist. Sie lernen den Namen Jahwe kennen und deuten. Zum Abschluss hören die Tln davon, dass Jesus Christus die deutlichste Selbstvorstellung Gottes ist.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: Kleine Haftnotizzettel für jeden Tln besorgen > Erarbeitung: AB 1 > Vertiefung: Lied: „Anders als du denkst“ von Samuel Harfst, „You Say“ von Lauren Daigle oder „crying out“ von Hudson Tucker, Musikboxen, Smartphone oder CD-Player, kleine Zettel und Stifte für jeden Tln > Abschluss: AB 2
Zusatzinformationen für den L	 Anmerkungen zu Ex 3,1-15' Ex 3,1-15 hat zwei inhaltliche Schwerpunkte: Zum einen wird davon berichtet, wie Gott Mose dazu beruft, die Israeliten aus Ägypten zu führen, und wie Mose sich gegen diese Aufgabe sträubt und einige Einwände vorbringt. Die Geschichte ähnelt in dieser Hinsicht anderen Berufungsgeschichten des AT. Zum anderen berichtet die Geschichte davon, wie Gott sich Mose vorstellt und ihm seinen Namen offenbart. Im Rahmen dieser Lektion befassen wir uns besonders mit dem zweiten inhaltlichen Schwerpunkt. Zum Namen Gottes: Bei der Frage nach Gottes Namen geht es nicht nur um eine Auskunft, über die richtige Benennung oder Anrede Gottes. Nach antiker Vorstellung war der Name nicht bedeutungslos, sondern es bestand eine enge Verbindung zwischen dem Namen und dem Namens-träger. Der Name offenbarte den Charakter und das Wesen einer Person. Gab man den Namen preis, so gab man etwas von seinem Wesen preis. Kannte man den Namen, konnte man mit dem Namensträger in Kontakt treten, ihn anreden, sich auf ihn berufen, sogar bei seinem Namen schwören. Über den Namen eröffnete sich eine personale Beziehung zum Namensträger. Wenn Mose Gott hier also nach seinem Namen fragt, dann zeigt er ein Stück von seinem Dilemma, in dem er sich befindet: Er möchte mit dieser Gottheit, die ihn hier anspricht, in Kontakt treten. Aber er weiß nicht wie. Mose möchte diesen Gott fassen und begreifen können, deshalb fragt er ihn nach seinem Namen. Die Antwort Gottes (Ex 3,14-15) auf Moses Frage zeigt beides: a) Gott tut seinen Namen kund und b) wahrt zugleich sein Geheimnis.

¹ Kittel, S. 24-38



	 Gespräch: Die Tln lesen noch mal Ex 3,13-15. Hier gibt Gott Mose eine Antwort auf die Frage: Wie ist dein Name? Zu Beginn der Stunde habe ich schon mal gesagt, dass der Name ganz viel über eine Person aussagt. > Wenn jemand zu euch sagt: Ich bin der/die „Ich bin da“, was sagt er dann über sich aus? > Wie kann man das heute anders formulieren? > Welche anderen Zeitformen könnte man verwenden, um diesen Namen anders zu formulieren? Mögliche Antworten: > Ich werde da sein > Ich bin schon lange da > Ich bin für euch da > Ich bin da und handle > Hier bin ich > ...  Leitervortrag: Der Name Gottes lautet „JAHWE“ (das hebräische Tetragramm – siehe AB 1). In den meisten deutschen Bibelübersetzungen wird der Name Gottes mit „der HERR“ wiedergegeben. Aber diese Übersetzung beschreibt nur einen Teil dessen, wer Gott ist. > „Ich bin da“: Gott sagt seine Gegenwart zu – er ist wirklich da. > „Ich werde da sein“: Der Name Gottes enthält eine Zusage für die Zukunft. > „Ich bin für euch da“: Der Name zeigt, dass Gott sich den Menschen zuwendet. > „Ich bin da und handle“: Der Name zeigt, dass Gott sich für Menschen einsetzt und handelt. Und Jahwe bleibt trotzdem frei und unverfügbar. (Der L ergänzt das Gesagte durch Erklärungen zum Namen Gottes aus den Zusatzinformationen.)	 AB 1  25-30 Minuten
Vertiefung Die Tln erfahren den Zuspruch Gottes für sich persönlich.	Den Zuspruch Gottes empfangen Die Tln haben einige Minuten Zeit sich zu fragen, welche aktuellen Situationen es in ihrem Leben gibt, in denen sie sich alleine oder hilflos fühlen. Sie dürfen diese Dinge auf einen Zettel schreiben und mit diesem Zettel zum L kommen und es ihm erzählen. Der L spricht ihnen danach den Zuspruch Gottes: „Ich bin da für dich“ für die jeweilige Situation zu. Während dieser Zeit läuft im Hintergrund leise ein Song, zum Beispiel „Anders als du denkst“ von Samuel Harfst. Dies ist ein Angebot, das die Tln freiwillig annehmen können. Alternativ kann der L noch weitere Möglichkeiten der Einzelbeschäftigung anbieten. Verschiedene Stationen: > Brief an Gott schreiben. > Sorgen aufschreiben und den Zettel verbrennen/ gegen ein schönes Kärtchen mit Zuspruch tauschen. > Zu zweit darüber austauschen, wo sich die Tln alleine fühlen und füreinander beten.	Kleiner Zettel für jeden Tln, Lied: „Anders als du denkst“ von Samuel Harfst, „You Say“ von Lauren Daigle oder „crying out“ von Hudson Tucker, Laptop/ Smartphone/ Boxen  5-7 Minuten



SCHÖPFUNG ENTDECKEN

Lektion 2.2.1	Schöpfung entdecken
Ziel der Lektion	 Die Tln sollen durch eigene Beobachtungen zum Staunen über die Schöpfung gebracht werden.
Besonderer Charakter dieser Lektion	 Diese Lektion findet zum großen Teil im Freien statt. Sie ist quasi eine Abenteuerreise in die eigene Umgebung (einen Park, eine Straße oder einen technisch geprägten Teil des Ortes).
Inhalte der Lektion	 Die Tln nehmen die Natur mit eigenen Sinnen (Augen, Nase und Tastsinn) wahr. Durch die Beobachtung der Umgebung werden sie zum Nachdenken und Staunen über die Schöpfung angeregt. Die Stunde schließt mit Möglichkeiten, Gott, dem Schöpfer, zu danken und ihn zu loben.
Besondere Vorbereitungen	 Der L sucht eine geeignete Umgebung für diese Einheit. Sollte eine Anfahrt notwendig sein, sorgt er für die nötige Unterstützung durch die Eltern und für die Versicherung (Kassierer ansprechen). Der L überlegt, welche Umgebung für die Tln am geeignetsten ist (siehe auch Horizont der Tln). Vorbereitungen für den Abschluss in den BU-Räumen: > Vertiefung: Zettel mit Versen aus Psalm 104, Zettel, Stifte, Büroklammern, Pflanze, Bodentapete, Große Pappe, Laptop, YouTube-Video „Wunderfinder“ von Alexa Feser feat. Curse oder „Das Leben ist schön“ von LEA, Laptop, Beamer und Text des Liedes, Smartphone, Boxen, Liederbücher
Horizont der Tln	 Die Tln können sehr unterschiedliche Einstellungen zur und Erfahrungen mit der Schöpfung haben. Der eine lebt durch Erziehung oder Lebensumwelt aktiv mit der Schöpfung. Der andere mag dazu überhaupt keinen Bezug haben. Technisch versierte Personen können der Natur vielleicht gar nichts abgewinnen, dafür aber über technische Feinheiten staunen. Das sollte bei der Auswahl der Umgebung berücksichtigt werden.

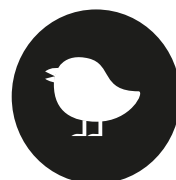


	✓ Aufgabe: Wunder entdecken Jeder geht für sich schweigend auf Entdeckungsreise nach seinem kleinen Wunder. Die TIn sollen wahrnehmen, was Gott gemacht hat, und offen sein für das Staunen. Was weckt dein Interesse? Sieh genauer hin, untersuche es, fass es an, nimm dir Zeit dafür. Die Gruppe bleibt in Sichtweite und kommt nach acht Minuten, auf ein verabredetes Signal hin, wieder zusammen. Die TIn bringen ein sichtbares Andenken mit. 💬 Gespräch in der ganzen Gruppe: > Was hast du Besonderes entdeckt? > Was war dein Wunder? Ist die Natur ein Wunder? Die TIn und der L sollen es zeigen, davon erzählen oder die Gruppe dort hinführen.	🕒 30 Minuten
Vertiefung Die TIn erhalten die Möglichkeit, Gott für ihre Entdeckungen zu loben.	Den Schöpfer loben Die TIn kehren in die BU-Räume zurück, zeigen ihre Mitbringsel bzw. reden über ihre Beobachtungen. 💬 Leitervortrag: <i>Wir haben die Natur mit unseren Sinnen (mit den Augen, mit der Nase und mit unserem Tastsinn) wahrgenommen und dabei Erstaunliches entdeckt. Ganz Ähnliches passiert in einem Lied in der Bibel. Da hat ein Mensch Erstaunliches in der Natur beobachtet und er dichtet dazu ein Lied. Psalm 104, 10-24 wird vorgetragen: Der L hat dazu verschiedene Verse an TIn verteilt. Diese werden nun vorgetragen. V24 wird als Zusammenfassung besonders betont. Beobachtungen in der Natur führen zum Lob Gottes, der alles geschaffen hat.</i> Lob-Stationen Der L hat drei Stationen im Raum aufgebaut. Die TIn haben 20 Minuten Zeit, um die verschiedenen Stationen zu begehen und Gott auf ihre Art und Weise zu loben. Bodentapete Jeder TIn kniet sich auf eine ausgelegte Tapete und macht dem Schöpfer Komplimente und schreibt sie auf. Andere lesen und ergänzen. Dankbaum Die TIn schreiben ihren Dank an Gott für Wunder der Schöpfung auf Zettel. Die Zettel werden mit Büroklammern oder Reißzwecken an eine Pflanze gehängt. Dankhügel Jeder TIn legt Gegenstände, die er faszinierend findet, auf eine mitgebrachte Pappe, auf der in großen Buchstaben „Danke“ steht. Bilderpräsentation erstellen Jeder TIn erstellt eine PPT mit passendem Lied im Hintergrund. Collage Die TIn gestalten aus Mitbringseln verschiedene Collagen. Psalm 104 kreativ darstellen (Bible Art Journaling) Selbst einen Psalm/ein Gedicht schreiben. Zum Abschluss kann der L noch ein Musikvideo zeigen, zum Beispiel von Alexa Feser feat. Curse, „Wunderfinder“.	Zettel mit Versen aus Psalm 104 Liederbücher Bodentapete, Stifte Zettel, Stifte, Büroklammern, Reißzwecken, Pflanze Große Pappe PC/Laptop, Smartphone, Boxen, Beamer, YouTube-Video „Wunderfinder“ von Alexa Feser feat. Curse oder „Das Leben ist schön“ von LEA 🕒 30 Minuten
Abschluss Wer auf Hausaufgaben verzichten möchte, sollte diesen Baustein in die Stunde integrieren. Möglicherweise in weniger aufwendiger Form.	✎ Hausaufgabe: Die TIn können für das nächste Treffen eine PPT mit ihren eigenen Fotos erstellen. Sie können im Internet nach geeigneten Darstellungen und Wundern der Natur suchen (z. B. bei YouTube). Das kann beim kommenden Treffen gezeigt werden. Sie können auch ihre Mitbringsel in Form einer Collage oder in einer anderen kreativen Art zusammenstellen. Die Erklärung der Hausaufgabe sollte schriftlich ausgegeben werden.	🕒 3 Minuten



SELBSTANNAHME

Lektion 2.3.1	Du bist wer!
Ziel der Lektion	 Die TIn entdecken ihre Einzigartigkeit. Sie hören von Gottes Liebe und Wertschätzung, um in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt zu werden.
Inhalt der Lektion	 Die TIn sollen sich durch Liedtexte und Tests zur Selbsteinschätzung mit sich selbst und ihrem eigenen Wert auseinandersetzen. Mit Ps 139,13-14 werden sie ermutigt. Sie sollen ihre Begabungen und Fähigkeiten entdecken.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: Songs mit Übersetzung „Scars To Your Beautiful“ von Alessia Cara bzw. „Who You Say I Am“ von Hillsong Worship, „Einer von Milliarden“ von vu.anesa, Luna Simao und Maik the Maker oder „Loyal To Myself“ von Lena, Laptop/Handy zur Musikkwiedergabe > Erarbeitung I: Uhr/Smartphone (Stoppuhr) > Erarbeitung II: AB 1 > Vertiefung: AB 2 > Erarbeitung III: Bibel, Flipchart, Stifte, Stempelkissen, AB 3 > Abschluss: Kleine Zettel > Alternativer Abschluss: Bildkarten oder Fotos, Bleistifte, DIN-A4-Zettel
Horizont der TIn	 Selbstwert ist ein zentrales Thema der TIn. Darüber werden sie in einer größeren Gruppe nicht vor anderen reden wollen. Von daher geht es vor allem darum, dass sie sich selbst reflektieren und herausfinden, was sie über sich selbst denken und was andere wahrnehmen und in ihnen sehen und was Gott in ihnen sieht.
Zusatzinformationen für den L	 Selbstwert ist ein sensibles Thema. Das sollte in der Gestaltung dieser Lektion berücksichtigt werden. Gerade hierbei ist es wichtig, den sozialen Hintergrund der TIn zu kennen.



ANLAGE 1

SEX UND LIEBE

Welche der folgenden Texte geben Sexualität und Liebe ein eher billiges Image, welche geben einen Eindruck von echter Liebe? Warum?

Hey
Du kleine Maus
Du hast voll den schönen Charakter,
Auszieh!

Hey
HDL
Und der Rest ist scheiß egal
Ole ole ole

(Daniel Danger, 257ers „Kleine Maus“)

Du nimmst mich in den Arm.
Die Zeit bleibt bei dir steh'n.
Und plötzlich fühlt sich freier Fall wie Fliegen an.
Du schaffst Dinge, die sonst niemand kann.

Ich muss gerade nicht stark sein.
Ich zeig dir meine Trän'n.
Dass du mich überhaupt so lieben kannst.
Das sind Dinge, die sonst niemand kann.

(Nina Chuba „Fliegen“)

Oh, komm, tau mich auf.
Wenn du mir sagst, dass du mich
brauchst, ich brauch dich auch.

...

Wenn du tanzt, dann tau ich auf.
Ja, wenn du tanzt, dann tanz ich auch.
Ja, wenn du tanzt, dann tau ich auf.

...

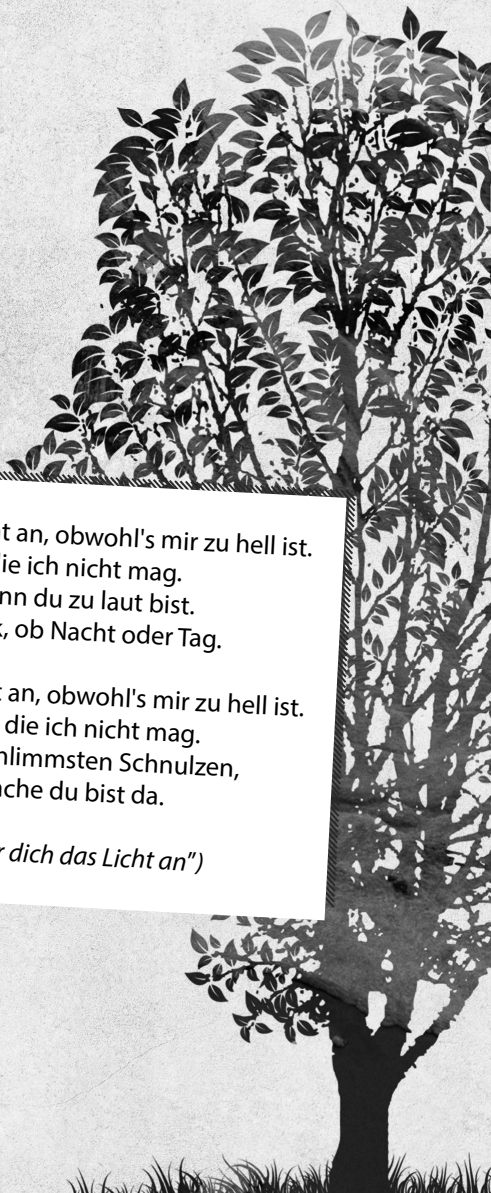
Komm schon, reiß mich auf, bist stark
und schlau und weißt es auch.
Ich bin wie eingefror'n, komm, zünd
mich an, komm, hol mich raus, und
oh, komm, tau mich auf.

(Zartmann „tau mich auf“)

Ich lass für dich das Licht an, obwohl's mir zu hell ist.
Ich hör mit dir Platten, die ich nicht mag.
Ich bin für dich leise, wenn du zu laut bist.
Renn' für dich zum Kiosk, ob Nacht oder Tag.

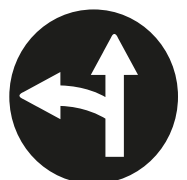
Ich lass für dich das Licht an, obwohl's mir zu hell ist.
Ich schaue mir Bands an, die ich nicht mag.
Ich gehe mit dir in die schlimmsten Schnulzen,
ist mir alles egal, Hauptsache du bist da.

(Revolverheld „Ich lass für dich das Licht an“)

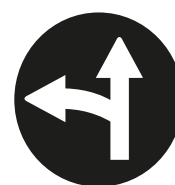


GOTT GIBT ZUSAGEN UND HÄLT SIE

Lektion 3.1.1	Von Abraham bis Josef
Besonderheiten dieser Lektion	 Bei der Lektion 3.1.1 handelt es sich um eine Panoramalektion, die einen Überblick über einen Teil der biblischen Geschichte gibt. Die Lektion kann sowohl als größere Unterrichtseinheit (an einem BU-Tag) als auch in zwei Einzelstunden durchgeführt werden.
Gesamtziel der Lektion	 Die TIn kennen die wichtigsten Personen und Ereignisse der Frühgeschichte Israels (von Abraham bis Mose) und können darin einen roten Faden erkennen. Dies befähigt sie, einzelne Erzählungen in größeren Kontexten zu deuten und dabei Schlüsse über Gott zu ziehen.
Inhalt der Lektion	 Im ersten Teil dieser Doppeleinheit steht die Verheißung Gottes an Abraham und ihre Erfüllung im Mittelpunkt. Die TIn verstehen die Zusammenhänge von Gottes Versprechen an Abraham und der Entstehung des Volkes Israel. Sie können die Erzvätererzählungen in ihrem Gesamtkontext interpretieren, um daran ihr Gottesbild zu erweitern und Glaubensgewissheit zu gewinnen.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: Video auf YouTube anschauen (Süßigkeiten-Experiment: Welche Kinder können widerstehen? Quarks), Laptop, Beamer > Erarbeitung: Papier, DIN-A6-Karten, Filzstift, Bibel, Anlage 1 > Vertiefung I: Bibel, Bibelstellen, Anlage 1, Panorama 3.1, DIN-A6-Karten, Stifte, Zettel > Vertiefung II: Bibel, Anlage 2 > Abschluss: Anlage 3, Karten für alle TIn (RICHTIG/FALSCH), AB 1, Schokokuss für jeden TIn
Horizont der TIn	 Einige der TIn werden einzelne Geschichten aus der Zeitspanne des Panoramas (frühe Geschichte Israels) bereits aus dem Kindergottesdienst oder der Jungschar kennen. Für sie besteht der Reiz der Lektion darin, dass sie einen Überblick bekommen und einzelne Personen und Ereignisse in den Zusammenhang der Geschichte einordnen können. Für TIn ohne biblische Vorkenntnisse ist die Lektion ein wichtiger Einstieg in die Geschichte Israels.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material	 LaSor, W. S.; Hubbard, D. A.; Bush, F. W.; Egelkraut, Helmuth (Hrsg. der deutschen Ausgabe): Das Alte Testament, Gießen, 1992, 3. Auflage.



Detailziel	Inhalt / Didaktische Hinweise	Arbeitsmaterial / Zeit
Einstieg Die TIn werden bei ihren Erfahrungen mit „Versprechen“ und „Versprechen halten“ abgeholt.	Schokokuss Den TIn wird versprochen, dass sie am Ende der Einheit einen Schokokuss bekommen.  Gespräch: Der L spricht mit den TIn darüber, wer dem Versprechen glaubt und wer nicht und warum das so ist. So sollen die TIn bei ihren Vorerfahrungen abgeholt werden. Der L und die TIn sprechen auch darüber, ob und inwieweit bestimmte Versprechungen an Bedingungen geknüpft werden (z. B. die TIn bekommen den Schokokuss, unabhängig davon, ob sie gut mitgemacht haben oder sie bekommen ihn nur, wenn alle toll mitgearbeitet haben).  Video: Der L schaut sich mit den TIn das Video auf YouTube an (Süßigkeiten-Experiment: Welche Kinder können widerstehen? Quarks) und spricht mit den TIn darüber.	Laptop, Beamer, YouTube-Video  5 Minuten
Erarbeitung Die TIn hören von Gottes Versprechen an Abraham.	 Partnerarbeit: Die TIn sollen – jeweils zu zweit – in Stichworten auf einem Blatt zusammentragen, was sie schon über Abraham wissen, welche Geschichten ihnen zu dem Namen einfallen. Anschließend tragen die TIn die ihnen bekannten Episoden der Reihe nach vor. Der L schreibt jede dieser Episoden auf eine Karte (DIN-A6). Die Karten legt er zunächst beiseite – er braucht sie zu einem späteren Zeitpunkt der Unterrichtseinheit.  Leitervortrag: <i>Wir haben nun einige wichtige Stationen aus dem Leben Abrahams gesammelt.</i> > Aber wie hat das alles angefangen? > Was war der Auslöser, und wie kam Abraham in das Land, das später Israel heißen sollte?  Einzelarbeit: Die TIn sollen Gen 11,27-31 und Gen 12,1-2 lesen und dazu vier Fragen beantworten: 1) Was erfahren wir über Abraham (seine Herkunft, seinen Beruf, seine Familie)? 2) Was verlangt Gott von Abraham? 3) Was verspricht Gott Abraham? 4) Stell dir vor, du bist Abraham. Was geht dir durch den Kopf? Auflösung: Die Antworten zu den vier Fragen werden zusammengetragen; ggf. ergänzt der L mit wichtigen Informationen: Zu 1) Über Abraham erfahren wir aus diesen beiden Versen nicht sehr viel. Von anderen Stellen wissen wir, dass er aus der Stadt Ur (heute im Süden des Irak) stammt, dass sein Vater Terach hieß, dass er mit Sara verheiratet war und einen Neffen namens Lot hatte (Gen 11,27-31). Zu 2) Gott fordert Abraham auf, seine Heimat und seine Großfamilie zu verlassen. Nur seine Frau Sara und seinen Neffen Lot nimmt er mit (Gen 12,4-6). Zu 3) Gott verspricht Abraham, dass er ihn segnen will. Konkret heißt das, dass Abraham viele Nachkommen haben und seine Familie einmal eine große Bedeutung haben wird.	Blatt, Papier DIN-A6 Karten, Filzstift  Bibel, Anlage 1



BITTE AUSTAUSCHEN

Liebe Leiterin, lieber Leiter,

wir haben dieses Material im Frühjahr 2026 leicht aktualisiert und einzelne Fehler korrigiert. Wir bitten Sie, die neuen Seiten in Ihre vorhandenen Leiterordner einzusortieren und die ersetzten Seiten zu entsorgen.

Danke für Ihren Einsatz und Ihre wichtige Arbeit mit jungen Menschen.

Wenn Sie in unserem Material auf Unstimmigkeiten und Fehler stoßen, freuen wir uns sehr über Ihre Hinweise. Natürlich freuen wir uns auch über Ihr Feedback, wenn eine Lektion bei Ihrer Gruppe besonders gut ankam.

Wenden Sie sich in beiden Fällen gerne an info@teensmag.net

Austauschseiten
Teil 2:
Neues Testament



GOTT WIRD EINER WOH WIR

JESUS WAR HIER



GALILÄA

JUDÄA

SIDON

SAREPTA

TYRUS

HERMON

CÄSAREA PHILIPPI



SEE GENEZARETH VON SÜDWESTEN AUS GESEHEN



GENEZARETH

CHORAZIN

KANA

MAGDALA

TIBERIAS

SEE GENEZARETH

NAIN

GADARA

GERASA

SYCHAR

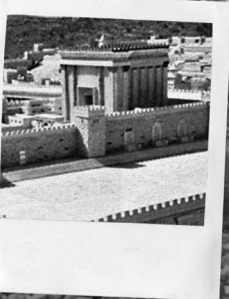
ARIMAETHÄA

EFRAIM

EMMAUS

BETFAGE

BETHANIE



ÄGYPTEN



5.1 PANORAMA 4

GOTT WIRD EINER WOH WIR

JESUS WAR HIER



5.1 PANORAMA 4
LÖSUNGSBLATT

Vertiefung <i>Die Tln bekommen die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen mit dem Gebet zu sammeln.</i>	Wir beten Leitervortrag: <i>Wir haben viel über das Gebet geredet. Jetzt nehmen wir uns noch Zeit, zusammen zu beten. Es gibt ja unterschiedliche Formen, die man nutzen kann um Gott seine Gedanken, Wünsche, Träume, Ängste, Freude ... zu sagen.</i> ✓ Aufgabe: Der L wählt eine dieser Gebetsformen für die ganze Gruppe aus oder stellt verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung: > Die Tln schreiben einen Brief an Gott, stecken ihn in einen Umschlag und bringen ihn z. B. an das Kreuz im Gemeindehaus. Der L macht deutlich, dass niemand anderes diesen Brief lesen wird und entfernt die Briefe nach der Stunde und vernichtet sie. > Die Tln schreiben Gebetsanliegen auf DIN-A6-Karten und legen diese in die Mitte. Jeder zieht ein oder mehrere Anliegen und nennt sie bei einer anschließenden Gebetsgemeinschaft. > Gebete in der Bibel: Die Tln lesen einzeln oder in Kleingruppen Psalm 23 und dichten ihn in modernere Sprache um. > Die Gruppe bildet eine Gebetsgemeinschaft, bei der sie im Kreis stehen und sich die Hände reichen. Der erste fängt an, still zu beten. Ist sein Gebet fertig, zeigt er dies, indem er seinem rechten Nachbarn die Hand drückt. Wer nicht beten will, drückt die Hand des Nachbarn ohne zu beten. Die Gebetsreihe wird fortgesetzt und wenn der letzte in der Runde fertig ist, sagt dieser laut „Amen“. > Die Gruppe singt eines der vorgeschlagenen Lieder oder schaut sich das YouTube-Video an: Urban Youth Worship – Unser Vaterunser.	Briefbogen, Briefumschlag DIN-A6-Karten Bibel Feiert Jesus 5, „Vater Unser“ aus „Feiert Jesus 5“ Nr. 222, YouTube-Video Urban Youth Worship – Unser Vaterunser, Anlage 5 🕒 15 Minuten
Abschluss <i>Die Tln hören vom L ein authentisches Beispiel, wie man seine Gebetsbeziehung zu Gott gestalten kann.</i>	Ein persönliches Beispiel Der L erzählt zum Abschluss, wie, wann und warum er betet. Hierbei ist es wichtig, dass er authentisch aus seinem Leben erzählt. In diesem Bericht haben sowohl Gebetserhörungen als auch die Erfahrung des Schweigens Gottes ihren Platz. Der L macht den Tln Mut zum Beten und bietet ihnen an, dass sie ihm später persönliche Fragen stellen können, falls sie welche haben.	🕒 5 Minuten



DIE KREUZIGUNG

Lektion 6.1	Jesus leidet und stirbt
Ziel der Lektion	 Die Tln erhalten einen Überblick über die Ereignisse rund um Jesu Kreuzigung und deuten, wie es dazu kommen konnte.
Inhalt der Lektion	 Zunächst werden die Tln auf die Diskrepanz von Palmsonntag und nur wenig später stattfindender Kreuzigung aufmerksam. Dann entdecken sie die gespaltenen Meinungen der Menschen über Jesus und erarbeiten die Reihenfolge der Passionsereignisse. Zum Schluss sprechen sie darüber, wie es zur Kreuzigung kommen konnte.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: AB 1 > Hinführung: Anlage 1 > Erarbeitung: AB 2a+b, Stifte > Vertiefung: Flipchart, Edding-Stift > Abschluss: AB 3 > Optionale Bausteine: Bibeln, Laptop, Boxen, Kostüme, Schüsseln, Wasser, Plakate, gedeckter Tisch, Wecker, Zettel, Farbe, Stifte, Kreuz, Tesafilm, Reißzwecken, Augenbinden, Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv > Anlage 2 als Hintergrundinformation lesen.
Horizont der Tln	 Die Tln kennen einzelne Teile der Passionsgeschichte, aber vermutlich nicht so sehr im Zusammenhang. Vor allem die genauen Hintergründe und der als „Justizskandal“ zu bezeichnende Prozess um Jesus sind wahrscheinlich noch nicht so stark in ihrem Fokus.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material	 > Strobel, Lee: Der Fall Jesus – Für Teens, Gerth Medien, Asslar, 2005. > Bayer, Hans F.: Das Evangelium des Markus, SCM R.Brockhaus, Witten, 2. Korr. Auflage 2018.



OPTIONALE BAUSTEINE

	Wie die TIn dann reagieren, wartet man ab. Ein Mitarbeiter bleibt dabei und gibt denjenigen, die sich von selbst irgendwann die Augenbinde abnehmen, durch ein Zeichen zu verstehen, dass sie ganz still sein sollen. Erst wenn alle TIn angekommen sind, kommen die anderen Mitarbeiter dazu. Anschließend erzählen die TIn von ihren Erfahrungen und Empfindungen bei dem Stationenlauf: > <i>Wie war das für euch? Was habt ihr empfunden?</i> > <i>Was hat euch besonders beeindruckt/Angst gemacht/gefreut/überrascht ...?</i> Danach ist der Stationenlauf zu Ende. Interessanter wird es noch, wenn man diesen Stationenlauf auf einer Freizeit abends macht und die TIn danach ins Bett schickt (sie können sich auch noch Zeit nehmen, um über den Abend nachzudenken). Es soll möglichst leise sein und keiner soll mehr rumlaufen oder Krach machen. Dann kann man am nächsten Morgen die 10. Station: Auferstehung durchführen. Die TIn werden vor Sonnenaufgang von überglücklichen und fröhlichen Mitarbeitern geweckt: „Halleluja, Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Danach kann man mit ihnen an einen geeigneten Ort gehen, um bei Sonnenaufgang Auferstehungs- und Loblieder zu singen.	
	Jesus in „The Chosen“ ✓ Aufgabe: Der L schaut sich mit den TIn die erste Folge von Staffel 5 von „The Chosen“ an. Dabei sollen die TIn auf Folgendes achten: 1. Wie verhält sich Jesus? 2. Wie reagieren die einzelnen Gruppen (Pharisäer und Schriftgelehrte, das Volk, die Jünger)? 🎬 Film: Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv 💬 Gespräch: Der L fragt die TIn, wie es ihnen beim Anschauen ergangen ist und spricht dann mit ihnen über die beiden vorher gestellten Fragen.	🕒 Mindestens 60 Minuten Serie „The Chosen“, Staffel 5, Folge 1, watch.thechosen.tv



ANLAGE 1

DER ANFANG EINES NEUEN LEBENS

DAVID ALABA

„Meine Kraft liegt in Jesus, das ist mein Motto.“

BEYONCÉ

„Gott ist real. Gott lebt in mir. Egal, wo ich bin, ich weiß das und ich spüre es.“

YEMISI OGUNLEYE

„Ich habe schon früh verstanden, dass Jesus einfach alles ist, was ich habe. Deshalb schäme ich mich nicht für das, was er in meinem Leben getan hat. Jesus ist ans Kreuz gegangen und hat der ganzen Welt seine Liebe bewiesen. Er hat mir mein Talent geschenkt – also will ich es bestmöglich nutzen und ihm die Ehre geben. Es ist Jesus, der in mir wirkt. Das sollen alle wissen.“

SAMUEL KOCH

„Ich könnte mir einen Alltag ohne Glauben nicht wirklich vorstellen. Ich brauche ihn. Mein Glaube ist mehr als nur ein psychologisches Konstrukt, das mich irgendwie über Wasser hält. Er ist wirklich auch Zuflucht und Rückzug und etwas, wo ich all den Mist vom Tag abladen kann.“

THOMAS ENNS

„Ich glaube an den dreieinigen Gott, ohne den es kein Leben geben würde. Er ist das Licht, die Liebe und die Hoffnung, die mich am Leben halten. Jeden Atemzug nehme ich, weil er ihn mir schenkt.“

ALEX, O'BROS

„Der Weg zur Wahrheit führt über Berge und durch Täler. Aber mein Glaube an Gott wurde dadurch extrem gestärkt. Ich kann heute sagen, dass ich fest davon überzeugt bin, dass es Gott gibt und dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Weil ich mich auf die Suche nach Antworten begeben habe.“

MEINE GEDANKEN ZU DEN STATEMENTS



DIE TAUFE

Lektion 7.2.2	Kennzeichen des neuen Anfangs
Gesamtziel der Lektion	 Die TIn entdecken, was die Taufe ist und warum sich Menschen taufen lassen. Die TIn deuten, wozu Menschen getauft werden und was dabei passiert. Die TIn verstehen, was die Taufe für die Täuflinge bedeutet bzw. bedeuten kann. Sie verstehen darüber hinaus, dass es unterschiedliche Verständnisse von der Taufe gibt. Die TIn lernen, welches Taufverständnis in ihrer Gemeinde herrscht und warum.
Inhalt der Lektion	 Die TIn bringen ihr Vorwissen und ihre Fragen zur Taufe ein. Sie entdecken die Taufpraxis ihrer Gemeinde und erkunden warum sich wer wann taufen lässt. Die TIn erhalten Informationen rund um die Taufe auch in anderen Kirchen. Sie bedenken, was die Taufe bewirkt und wie sie mit dem Glauben zusammenhängt, um eine Bedeutung der Taufe formulieren zu können.
Besondere Vorbereitungen	 > Wenn möglich, soll die Gruppe vor der Stunde einen Taufgottesdienst gemeinsam besuchen. > Einstieg: Flipchart, Plakat, Edding > Erarbeitung I: AB 1, Bibel, Stifte > Erarbeitung II: Bibel, Flipchart, Stifte, AB 2 > Abschluss: AB 3 > Alternativer Abschluss: Tauf-Video
Horizont der TIn	 Einige TIn haben schon einen Taufgottesdienst in ihrer Gemeinde miterlebt. Sehr wahrscheinlich sind viele TIn bereits mit der Frage der Kindertaufe durch Schulkameraden, die in den Konfirmandenunterricht gehen oder durch Verwandte, die ihre Säuglinge taufen ließen, in Berührung gekommen.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material:	 > Rempe, D.: 41 Methoden zum Bibellesen mit Gruppen, Brunnen Verlag GmbH, 2016.



OPTIONALE BAUSTEINE

Alternativer Abschluss <i>Die Tln werden für die Taufe begeistert.</i>	 So feiern wir Taufe Film: Der L zeigt ein Tauf-Video aus der eigenen Gemeinde oder ein YouTube-Video einer Taufe. Anschließend bespricht der L mit den Tln das Ge- sehene. Die Tln sollen im Anschluss alleine oder in Gruppen einen (ihren) Taufgottesdienst gestalten. > <i>Was darf nicht fehlen?</i>	 20 Minuten
--	--	---



ANLAGE 2B

Findet die richtige Antwort heraus und notiert sie auf Anlage 2a in den jeweiligen Kästchen.

durch Säuglingstaufe **2,3 Millionen**
 durch Werbung **1 Million**
 durch Geburt
 durch Verwandschaftsbeziehungen
 durch Betteln **17,4 Millionen**
 durch Spenden **Bischof**
 durch freiwillige Mitgliedschaft **280 000**
 durch Aktiengeschäfte **Kanzler**
 über 200.000
 durch freiwillige Beiträge **Pastor**
 durch eine Riesenspende
 durch Steuern **19,2 Millionen**
 durch Glaubenstaufe **15,6 Millionen**
 durch eine Riesenspende **Pfarrer**
 durch eine Riesenspende **Prediger**

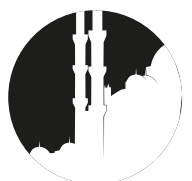
	Römisch-katholische Kirche	Evangelische Kirche	Evangelische Freikirchen
Wie viele Mitglieder hat diese Kirche in unserem Land?	D: 19,2 Millionen CH: 2,3 Millionen	D: 17,4 Millionen CH: 1,4 Millionen	D: 280.000 CH: über 200.000
Wie nennt man die hauptberuflichen Leiter der Kirche?	Bischof Priester	Pfarrer	Pastor Prediger
Wie wird man Mitglied der Kirche?	durch Säuglingstaufe	durch Säuglingstaufe	durch Glaubenstaufe durch freiwillige Mitgliedschaft
Wie finanziert sich die Kirche?	durch Steuern durch Spenden	durch Steuern durch Spenden	durch Spenden durch freiwillige Beiträge



MIT JESUS DURCHHALTEN – ZWEIFEL UND VERSUCHUNG

Lektion 9.1.2	Wenn der Glaube ins Wanken kommt
Ziel der Lektion	 Die TIn entdecken, dass Zweifel und Krisen zum Leben dazukommen und nichts Schlimmes sind. Sie erhalten die Möglichkeit, von ihren eigenen Krisen zu erzählen und sich auszutauschen. Anhand der Geschichte vom sinkenden Petrus analysieren sie, wie man gut mit Krisen umgehen kann.
Inhalt der Lektion	 Die Lektion konfrontiert die TIn mit Dingen, die den Glauben ins Wanken bringen können und ihn auf die Probe stellen: eigene Zweifel und Fragen, Kritik und Anfeindungen von anderen, eigenes Versagen. Anhand der Geschichte vom sinkenden Petrus (Mt 14,22-33) werden die Schritte einer Glaubensprobe nachvollzogen: Glauben wagen – Sinken – Was können wir mit Glaubensproben tun? – Was tut Jesus? Die einzelnen Schritte werden dabei auf Situationen übertragen, die die TIn aus ihrem Alltag kennen. Gemeinsam werden Möglichkeiten erarbeitet, wie Glaubensproben bestanden werden können.
Besondere Vorbereitungen	 > Einstieg: Wanne mit Wasser, Ballon, Murmeln, Stöcke etc., Anlage 1, Aufnahmegerät > Erarbeitung I: Flipchart, Edding > Erarbeitung II: Anlage 2 > Vertiefung: Flipchart, Edding, AB 1
Horizont der TIn	 Die Lektion richtet sich vorrangig an TIn, die schon in einer Glaubensbeziehung mit Jesus leben. Sie stehen vermutlich am Anfang ihrer Gottesbeziehung. Die Teens werden auch immer wieder Zweifel an ihrem Glauben haben. Vielleicht werden sie auch mit Fragen konfrontiert, auf die es nicht eine so einfache und klare Antwort gibt. Hier ist es wichtig, die TIn zu ermutigen, kritische Fragen zu stellen, damit sie sich im Glauben weiterentwickeln können.
Zusatzinformationen für den L	 Die TIn stehen am Anfang ihres Lebens mit Gott und haben vielleicht schon die eine oder andere kleine Krise gehabt. Fremd dürfte ihnen jedoch sein, wie man mit solchen Glaubenskrisen umgehen kann. Gut wäre es, wenn der L von eigenen Glaubensproben erzählt. Dies sollte jedoch authentisch sein und nicht durch platte Floskeln begleitet werden. Der L sollte zugeben, dass er manches an Gott nicht versteht und dass es kein Patentrezept gibt, wie man mit Fragen und Zweifeln umgehen soll.
Verwendete/s oder weiterführende/s Literatur/Material	 > Teensmag 06/2024; special: Zweifel u. a. mit Tipps in Krisen und bei Zweifeln



[illegible]

ANLAGE 1

ANDERE RELIGIONEN

Buddhismus

Ca. 320 Mio. Menschen sind Buddhisten. Die meisten leben in Thailand und China. Buddha bedeutet „Der Erwachte“ oder „der Erleuchtete“. Der erste „Erleuchtete“ lebte im 6. Jh. v. Chr. und nannte sich „Buddha Gautama“. Er erkannte: Man kann dem Leiden in der Welt durch ernsthaftes Streben nach dem Guten entkommen. Jeder Mensch wird so lange wiedergeboren, bis er das Gute erreicht hat. Jenseits aller Welten liegt das „Nirwana“, in das man schließlich zuletzt gelangt. Interessant ist, dass jeder Mensch einmal in seinen vielen Wiedergeburten ein männlicher buddhistischer Mönch gewesen sein muss. Als Frau erreicht man nie das absolut Gute. Das kann man nur als Mann.

Buddha ist kein Gott. „Buddha“ ist ein Titel. Ein Buddha ist mehr so eine Art Lehrer (Rabbi, Priester).

Buddha Gautama war der erste Buddha. Die Religion glaubt an keine Götter; sie ist aber aus dem Hinduismus entstanden. Deshalb gibt es da auch Gemeinsamkeiten.

Hinduismus

Ca. 1,2 Mrd. Menschen sind Hindi. Sie leben hauptsächlich in Indien. Die Hindi glauben, dass jeder Mensch einen Anteil am Göttlichen in sich trägt. Die Verbindung mit diesem Göttlichen wird durch Meditation erreicht. Die Seele ist einem ewigen Geburtenkreislauf unterworfen, in den auch die Tiere eingeschlossen sind. In welche Kaste man hineingeboren wird oder als welches Tier man auf die Welt kommt, bestimmt das „Karma“. Karma bedeutet Tat. Jede in diesem Leben ausgeführte Handlung bestimmt das Schicksal in einer Wiedergeburt nach dem Tode mit. Dem Karma kann man nicht entfliehen. Nach dem Tod kehrt die Seele in einer neuen Gestalt auf die Erde zurück. Die Hindi verehren eine Menge von Göttern, die von drei Göttern überragt werden: Brahma, Wischnu und Schiva.

Der Hinduismus kennt eine Form der „Erlösung“, die angestrebt wird. Es ist ähnlich wie im Buddhismus die Vorstellung vom Nirwana. Heißt aber Moksha. Das ist ein Zustand der vollkommenen Ausgeglichenheit und Erleuchtung, wo es kein Gut und kein Böse mehr gibt.

Weltreligionen

Zahlen zu den Religionen auf der Weltkarte von AB 1 und hier: Stand 2026.

Christentum

Ca. 2,3 Mrd. Menschen sind Christen (Katholiken, Protestanten, Orthodoxe). Sie leben hauptsächlich in Amerika, Australien, Europa und in Russland. Trotz gravierender Unterschiede der einzelnen Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften glauben alle Christen an den Gott, der der Vater Jesu Christi ist, und an den Heiligen Geist, der an Pfingsten gekommen ist. (An dieser Stelle sollte der L selber ergänzen, was ihm wichtig ist.)

Judentum

Ca. 16,5 Mio. Menschen sind Juden. Sie leben hauptsächlich in den USA und in Israel. Sie glauben an den Gott des Alten Testaments, der die Welt gemacht und Israel zu seinem Bundesvolk erwählt hat. Maßgeblich für jeden Juden ist der Wille Gottes, der in der Thora (= „Gesetz“) schriftlich formuliert ist. Was die Anordnungen Gottes bedeuten und wie sie praktiziert werden, wird ohne Zwang nach Übereinstimmung diskutiert. (Auch hier sollte der L selbst entscheiden, wie ausführlich er über das Judentum berichtet.)

Islam

Ca. 2 Mrd. Menschen sind Muslime. Sie leben hauptsächlich im Nahen Osten, dem nördlichen Afrika und Asien (Iran, Irak, Türkei, Indien, Ägypten, Indonesien u. a.). Religionsstifter ist Mohammed, der im 6. Jh. n. Chr. lebte. Die Grundlage für das Leben jedes Muslim ist der Koran. Das ganze Leben eines Muslim wird von den Vorschriften Allahs bestimmt. Mohammed wollte die, seiner Meinung nach durch Juden und Christen verfälschte, reine, monotheistische Abrahams-Religion wieder aufrichten, deren Zentrum die Kaaba in Mekka gewesen sein soll. Islam bedeutet „völlige Hingabe an den Willen Allahs“. (Über den Islam sollte der L noch nicht mehr sagen.)

Naturreligionen

Animisten leben vor allem in Kanada (z. B. Inuit), in Sibiren und weiteren Regionen Asiens, in Lateinamerika, im südlichen Afrika und in Australien (Aborigines). Animisten glauben an Seelen- und Geisterwesen, die sie durch Tänze und rituelle Handlungen herbeirufen oder vertreiben wollen (Zauberpraktiken).

Shintoismus

Shintoisten leben hauptsächlich in Japan. Ein Merkmal des Shintoismus ist die Verehrung der Ahnen.

Sonstige und Bekenntnislose

Ca. 1,9 Mrd. Menschen. Diese Zahl ist deshalb so hoch, weil die meisten der 1,3 Milliarden Chinesen offiziell keiner Weltreligion angehören oder Konfuzianer oder Taoisten sind.

